

Mehr als unser Sommerfest: Der Personalrat berichtet aus seiner Arbeit



Auch für den Personalrat war 2008 ein ereignisreiches und arbeitsintensives Jahr. Neben vielen Mitbestimmungsanfragen zu Personalentscheidungen ging es uns vor allem um die Informationsdurchlässigkeit innerhalb unseres Hauses. Also die Frage, wann und wie wird der Personalrat über bestimmte Sachverhalte und Entscheidungen informiert? Wie wird er in diese Entscheidungen einbezogen?

Wir sind sehr froh darüber, dass sich hier seit Amtsantritt von Landrat Heinz Seiffert doch einiges geändert, ja verbessert hat.

In 2008 kamen die meisten der Beschäftigten zum zweiten Mal in den Genuss eines Leistungsentgelts nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TvöD). Wie jedes neu entwickelte System hatte auch dieses seine Kinderkrankheiten. Noch in 2008 konnten wir in der Personalversammlung einen neuen Vorschlag präsentieren. Dieser Vorschlag, den wir gemeinsam mit der Hausspitze in der betrieblichen Kommission ausgearbeitet haben, scheint uns in vielen Punkten deutlich verbessert. Wir sind sehr gespannt auf die nächste Bewertungsrunde und hoffen auf einen positiven Verlauf.

Ein Novum in 2008 war auch die außerordentliche Personalversammlung für alle Beschäftigten. Thema: Tarifkonflikt 2008. Mit rund 150 Beschäftigten war es eine gut besuchte Veranstaltung zu einem heißen Thema. Wir waren sehr froh darüber, dass die Informationen von Frau Winkler (ver.di) und Herrn Maier (IG Bau- und Agrar-Umwelt) sachlich und ohne Polemik waren. Die anwesenden Beschäftigten zeigten sich nach Meinung des Personalrats mit dem Ergebnis der Tarifrunde sehr zufrieden.

Damit wäre hinlänglich bewiesen, Personalratsarbeit ist mehr als die Organisation des Sommerfests. Soll nicht heißen, dass uns das Sommerfest nicht wichtig ist. Im Gegenteil, solche Veranstaltungen, an denen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in entspanntem Rahmen auch einmal anders kennen lernen können tragen zu einem guten Betriebsklima bei und dies ist uns allen wichtig.

Besonders erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist die Kunstausstellung „querbeet“. Sie wurde unter Mithilfe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom Personalrat und Elke Ruhland (Bild unten 2. v.r.) vom



Betriebliche Kommission zum Leistungsentgelt nach §18 TVÖD

Fachdienst Forst, Naturschutz initiiert und organisiert. Bei dieser Ausstellung, die vom 18. Juni bis 25. Juli 2008 im Haus des Landkreises in Ulm zu sehen war, war der Name Programm. Mit über 100 Exponaten von Kunstschaffenden aus unserem Hause war die Ausstellung sehr umfangreich und zeigte eine große künstlerische und kunsthandwerkliche Vielfalt. Die Ausstellung wurde von den Kolleginnen und Kollegen sehr gut angenommen, in der Presse besprochen und von Landrat Seiffert in der Eröffnungsrede nachdrücklich gewürdigt. Sie war rund herum ein voller Erfolg.

Wir danken Herrn Seiffert auch an dieser Stelle noch einmal, dass er uns das Haus des Landkreises als Rahmen zur Verfügung gestellt hat.

Personalratsarbeit war in 2008 ein schöner Brocken jetzt bewältigter Arbeit und ein bunter Strauß an Aktivitäten. So soll es unserer Meinung nach bleiben.

Die betriebliche Kommission setzt sich aus Josef Barabetsch, Rainer Schiffbauer und Gert Kirchmaier für die Arbeitgeberseite und Elisabeth Berner, Johannes Kiefer und Thomas Laengerer für die Arbeitnehmerseite zusammen. Sie soll die Verteilungsregeln für das Leistungsentgelt festlegen.

In einer am Konsens orientierten Diskussion ist es zunächst gelungen, einen grundsätzlichen Weg zu beschreiben, nach dem das Leistungsentgelt für den Bewertungszeitraum 2008 verteilt werden konnte. Details dieser Vereinbarung erwiesen sich jedoch in der Praxis als verbesserungswürdig. Wir verdanken es den Kolleginnen und Kollegen mit ihren qualifizierten Rückmeldungen und den konstruktiven Anmerkungen der Fachdienstleitungen, die ja die Bewertungen vornehmen müssen, dass wir erneut in eine umfassende Diskussion einsteigen konnten.

Mit der neuen, überarbeiteten Fassung glauben wir nun

eine Form gefunden zu haben, die den Praxiserfordernissen weitgehend entspricht.

Abschließend sei die positive Grundstimmung hervorgehoben, in der die Kommission arbeiten konnte. Diese war auch in den verschiedenen Seminaren spürbar, die zur Einführung und zur Evaluation mit dem Moderator Professor Rolf Stein durchgeführt wurden.

Es wurde deutlich: Ein offener, konstruktiver Umgang mit Vorschlägen und gegenseitige Wertschätzung sind ein guter Weg in die Zukunft.